

# Baugesuch für neue Landi liegt auf

Nach jahrelanger Planung soll im Frühling 2021 beim Würenloser Bahnhof mit dem Bau begonnen werden.

Claudia Laube

Das Bahnhofsareal in Würenlos zählt zu den wichtigsten Entwicklungsflächen im Dorf. Auf dem Areal Grosszelg, das sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Bahnhof befindet, plant die «Landi Furt- und Limmattal» seit mehreren Jahren einen Neubau als Ersatz für das in die Jahre gekommene Landi-Gebäude an der Abzweigung von der Landstrasse zum Bahnhof. Dieses wurde inzwischen von der Gemeinde gekauft und dient noch als Asylunterkunft. Die landwirtschaftliche Genossenschaft mit Sitz in Adlikon bei Regensdorf betreibt in Würenlos auch die Agrola-Tankstelle und die Autowaschanlage auf dem Bahnhofsareal.

Letztere werden dem dreigeschossigen Neubau der Landi weichen. Lag im März 2019 noch der Erschliessungsplan «Bahnhof-Landi» im Gemeindehaus zur Mitwirkung auf, so ist es seit Freitag das Baugesuch. In diesem wird auch um den Abbruch der bestehenden Gebäude auf Parzelle 661 ersucht, um Platz zu schaffen für den Neubau inklusive Waschanlage und Tankstelle an neuem Ort. Damit wird sich das Dreieck zwischen SBB-Gleisen, Bahnhof-/Grosszelgstrasse und Grundstrasse stark verändern. Die Landi-Genossenschaft Furt- und Limmattal lässt sich den Bau rund 23 Millionen Franken kosten. Wenn alles reibungslos läuft, soll im März oder April



So wird die neue Landi aussehen. Dort, wo sich die Parkplätze befinden, steht heute die Agrola-Tankstelle, rechts der Bahnhof. Visualisierung: zvg

mit den Bauarbeiten gestartet werden. «Das aktuelle Landi-Provisorium im Lagergebäude bei der Tankstelle bleibt offen und wird erst kurz vor der Eröffnung abgebrochen», erklärt Geschäftsführer Peter Ringger. Dort kommt der Parkplatz hin.

Das Projekt hat sich in den letzten zwei Jahren verändert: Zusätzlich sind zwei Obergeschosse für Gewerbe hinzugekommen plus eine Tiefgarage. Im obersten Stock soll es zudem zwei Mietwohnungen geben. Es «ist zwar eine teure Investition, hilft aber dabei, die Ressource Boden zu schonen und den Platz optimal auszunutzen», ist im Geschäftsbericht 2019 zu lesen.

Während des Mitwirkungsverfahrens zum Erschliessungsplan «Bahnhof-Landi» habe es diverse Eingaben und Verbesserungsvorschläge gegeben, die in den Plan miteingeflossen sind, sagt Gemeindeamann Anton Möckel (parteilos). Eine Einwendung wurde wieder zurückgezogen. Derzeit liegt der Erschliessungsplan zur Genehmigung beim Kanton.

## Bahnübergang soll verschoben werden

Einen direkten Zusammenhang mit dem Bau hat der Kredit von 823000 Franken für die Umgestaltung des Knotens Bahnhof-/Landstrasse, der an der nächsten

Gemeindeversammlung vom 8. Dezember zur Abstimmung kommt. Nur damit können die Voraussetzungen für die Eröffnung des Landi-Verkaufsladens geschaffen werden. Die Landi Furt- und Limmattal beteiligt sich mit 125000 Franken am Kredit.

Die Umgestaltung sei aber besonders auch für Würenlos eine Erleichterung, sagt Möckel: «So wird der Knoten entlastet und genügend Platz geschaffen.» Vorgehen ist, statt der heute einspurigen Zufahrt aus der Bahnhof- auf die Landstrasse künftig eine separate Links- und Rechtsabbiegespur bereitzustellen. Dazu müssen aber der Bahnübergang verschoben und die Barrieren ver-

setzt werden. Auch Gleis-Anpassungen sind nötig. Zeitfenster für diese Arbeiten ist im Herbst 2021. Obwohl der Knoten zuerst nur provisorisch erstellt wird, sei der grösste Teil der Kosten nachhaltig investiert, sagt Möckel. Das heisst: «Ein Grossteil der Arbeiten, die ausgeführt werden, kann bei der definitiven Lösung übernommen werden.» Derzeit erarbeitet die Gemeinde mit dem Departement Bau, Verkehr und Umwelt ein Betriebs- und Gestaltungskonzept für den Abschnitt der Landstrasse, einer Kantonsstrasse, zwischen SBB-Bahnübergang und Kreisel «Ländli». Dieses sei aber frühestens Ende 2023 fertiggestellt.

## Weihnachtliche Beleuchtung: Aufruf zu Rücksicht

**Untersiggenthal** Bekanntlich gehen die Geschmäcker in Sachen Weihnachtsbeleuchtung weit auseinander. Untersiggenthal wendet sich deshalb in den Gemeindenachrichten an die Bevölkerung. «Die Art der Beleuchtung ist Geschmacksache und üblicherweise wird der Geschmack des anderen gern toleriert», heisst es da. «Allerdings gibt es Beleuchtungen, die Nachbarn stark stören können.» Dazu zählen sehr helle und blinkende Beleuchtungen. Nun folgt die Bitte der Gemeinde: «Wenn auch Sie zu denen gehören, die auf blinkende Weihnachtslichter nicht verzichten möchten, dann wählen Sie bitte dezente Lichter aus und löschen Sie das Blinklicht spätestens um 1 Uhr nachts.» So empfehle es auch die Stadtpolizei Baden. «Denken Sie daran, dass Weihnachten nicht nur das Fest des Lichtes, sondern auch das Fest der Freude für alle ist», schliesst die Gemeinde ihre Mitteilung. (az)

## Belag wird früher als geplant saniert

**Gebenstorf** Im Bereich der Lichtsignalanlage an der Kreuzung Landstrasse/Vogelsangstrasse, dort wo sich das Gebenstorfer Gemeindehaus befindet, weist der Belag starke Unebenheiten auf. Die Abteilung Tiefbau des Departements Bau, Verkehr und Umwelt hat sich daher dazu entschieden, noch vor der eigentlichen Sanierung der Landstrasse, diese Vertiefungen zu sanieren. Die Arbeiten erfolgen bereits diesen Freitag, 4. Dezember, im Zeitraum zwischen 19 und 24 Uhr. Der Verkehr werde dabei mit dem Verkehrsdienst geregelt, teilt die Gemeinde mit. (az)

## AKB-Zweigstelle hat neuen Leiter

**Wettingen** Die Niederlassung der Aargauer Kantonalbank in Wettingen hat mit Roger Käslin seit gestern einen neuen Leiter. Die bisherige Leiterin Ursula Sager nimmt nach zwölf Jahren eine neue Funktion in der Bank ein. Roger Käslin ist gemäss Medienmitteilung ein ausgewiesener Finanzspezialist mit langjähriger Fach- und Führungserfahrung, der das Banking von der Pike auf kennt. Seine berufliche Laufbahn startete er bei der Zürcher Kantonalbank. Seit 1999 ist der Vater zweier Töchter in leitenden Funktionen tätig, zuletzt als Filialleiter der ZKB in Schlieren.

«Roger Käslin bringt die Eigenschaften eines Spitzensportlers mit: Er ist hoch motiviert, zielstrebig und leistungsorientiert. Ich freue mich, gemeinsam mit ihm und seinem Team den Kundinnen und Kunden in Wettingen weiterhin den bestmöglichen Service zu bieten», sagt Marc Hunsperger, AKB-Regionalleiter Baden-Wettingen. (az)

Ursula Burgherr

# Sprachliche Entdeckungsreise durch die Langmatt

Die Textinstallationen der Badener Künstlerin Sandra Senn zollen der Einmaligkeit des Museums Tribut.

«Schon als ich 20 war, zog mich die Einmaligkeit des Museums Langmatt magisch an. Ich befand mich darin wie in einer Zeitkapsel. Stundenlang sass ich vor den impressionistischen Bildern und zeichnete sie ab», erinnert sich die heute 47-jährige Badenerin Sandra Senn. Dass sie einmal selbst eine Ausstellung bespielen würde, hätte sie sich damals noch nicht träumen lassen. Mittlerweile stellte die Künstlerin und Autorin, die sich ihre Fähigkeiten vorwiegend autodidaktisch angeeignet hat, in den Kunsthäusern Zürich und Aarau und an vielen anderen namhaften Orten in Europa aus. Ihre Arbeiten wurden mit diversen Stipendien, Werkbeiträgen und Preisen ausgezeichnet.

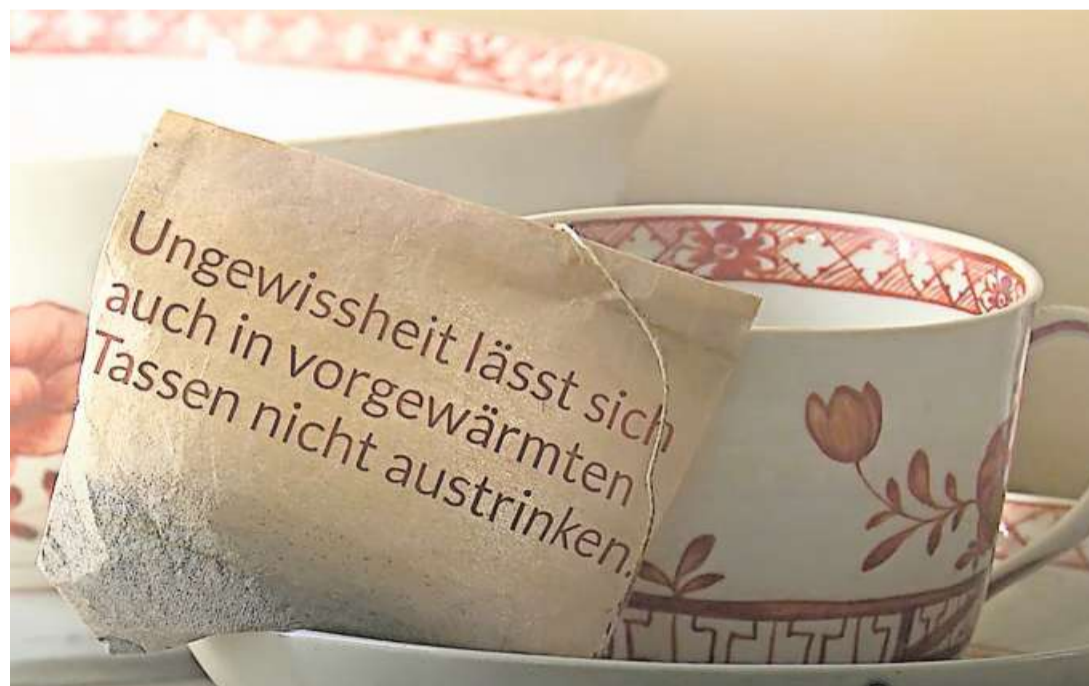
«Als mich Langmatt-Direktor Markus Stegmann anfragte, ob ich zum 30-Jahr-Jubiläum das Haus mit meinen Textinstallationen zum Sprechen bringen möchte, war das für mich eine extrem spannende Herausforderung», erzählt die Kunstschaffende. «Bei der Recherchearbeit bin ich oft von der Stimmung des Hauses ausgegangen. Hier wurde gefühlt, gestaltet und vor allem für die Kunst gelebt. Dieses Elixier strömt für mich noch immer durch die Räume und haftet an den Wänden.»



Sandra Senn. Bild: zvg

Auf einer von Senns Texten beim Cheminée ist zu lesen: «Gefährliche Liebschaften wärmen sich an sprunghaften Versprechen.» Und die Betrachterin fragt sich, wer wohl hier alles romantische Stunden verbracht hat. Eine alte Schreibmaschine inspirierte die Künstlerin zu «Die Wahrheit hat sich in der Welt vertippt». In der Bibliothek mit den glänzenden Bücherrücken steht: «Zwischen schweigenden Zeilen leuchtet das Unsagbare.» Und auf einem Teebeutel: «Ungewissheit lässt sich auch in vorgewärmten Tassen nicht austrinken.»

Im ganzen Haus und im Park gelingt es Senn, die besondere Stimmung des Ortes einzufangen und gleichzeitig Fenster zu einer neuen Sichtweise der Wirklichkeit zu öffnen. «Ich möchte das Publikum mit meinen Sprachbildern zu einer vielschichtigen und subtilen Entdeckungsreise durch die Langmatt einladen», sagt sie. Das ist ihr gelungen. Viele Besucher waren sogar schon mehrmals da. «Ich erlebte mit jedem Ausstellungstag mehr, dass die Texte sich an-



Senns Sprüche nehmen witzig Bezug auf die Umgebung, wie mit dieser Teetasse. Bild: zvg

fangen zu verweben und verwachsen in der Langmatt», sagt Senn. So entschied sie sich spontan, die Hälfte ihrer 38 Textinstallationen dem Museum zu schenken.

Für Langmatt-Direktor Markus Stegmann ist das ein Lichtblick in einem schwierigen Jahr. «Wir haben unsere Jubiläumsausstellung mehrfach verlängert. Die letzten Monate waren wild und unberechenbar mit Absagen von

Veranstaltungen, finanziellen Einbussen und einem hohen Planungsaufwand.» Sein Fazit ist aber trotzdem: «Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen. Auch dank der Unterstützung des Kantons.»

Am 6. Dezember geht die Saison zu Ende. Ab 28. Februar präsentiert das Museum Langmatt dann die erste Einzelausstellung von Rose Wylie in der Schweiz, die mit ihren surrealen

Popmalereien zurzeit zu den bedeutendsten britischen Künstlerinnen zählt. Neu seit diesem Jahr ist auch der Rundgang «Die verschwundene Langmatt». Mittels einer Gratis-App mit historischen Fotos können die Besucher erkunden, wie sich die Umgebung verändert hat und was in der Zwischenzeit alles verschwunden ist.